

# ortspöst

Die Gemeindeinformation der **SPÖ St. Koloman**

## Offener Brief an Bürgermeister Christian Struber



**SPÖ-  
Gemeinde-  
vertreter  
Reinhold  
Winkler**

### Geschätzter Herr Bürgermeister!

Den Jahresbeginn 2008 habe ich mir etwas angenehmer vorgestellt, als einen Brief an unseren Bürgermeister zu schreiben, der auch allen Gemeindebürgern zugänglich ist.

Nachdem Du aber Deinen Bürgermeisterbrief vom Dezember des Vorjahres dazu verwendet hast, mich der Falschmeldungen und Unwahrheiten zu bezichtigen, bleibt mir für eine Antwort nur noch der Weg eines offenen Briefes. Übrigens wird dieser Brief, zum Unterschied von Deinem, nicht aus dem Gemeindebudget finanziert.

### Zu Deinen so genannten „Klarstellungen“ im Bürgermeisterbrief:

1. Glaubst Du wirklich, dass die Vertue-  
rung eines Bauprojektes, (Hellweng-  
brücke) welches von der Gemeinver-

tretung mit 200.000,- Euro Kosten beschlossen wurde, dann 2 Jahre später nach Fertigstellung mit 426.000,- Euro abgerechnet wird, mit einem Missverständnis brutto und netto zu rechtfertigen ist? Es ist ja geradezu grotesk, welche Ausreden verwendet werden, um dieses Finanz-Debakel noch als Erfolg zu verkaufen. Da nützt auch nichts mehr, wenn „Dein Wilfried“ (LHStv. Haslauer) die Zusage der vollen Förderung für die zusätzlichen Baukosten abgibt. Das hätte übrigens auch jeder andere, für den GAF zuständige Landespolitiker (Landesrat) getan. Fakt ist und bleibt, die Gemeinde muss für dieses Bauvorhaben insgesamt 151.000,- Euro bezahlen und nicht wie vorgesehen 60.000,- €! Eine genauere Aufgliederung dieses Vorganges macht auf der nächsten Seite mein Kollege Hans Seidl, der sich mit dem Thema „Hellwengbrücke“ schon seit Jahren befasst.

2. Der Ausbau bzw. die Fertigstellung der Grubachstrasse wurde laut Deinem ÖVP-Wahl-Programm zur Wahl 2004, schon für die Jahre 2005/06 versprochen. Bei der ÖVP Bürgerbefragung und bei der zuständigen Sprengel-Versammlung wurde ebenfalls der Endausbau, - wegen der Dringlichkeit auf 2. Stelle gereiht, - für das nächste Jahr zugesagt. Sogar in den ÖVP-Gemeindenachrichten Ende 2006 und 1. Ausgabe 2007 wird von der letzten Ausbaustufe und von der Endphase der

Bauarbeiten berichtet. Jetzt plötzlich sind die **Vorarbeiten für einen Ausbau 2008** voll im Zeitplan? Doch ein bisserl eigenartig, oder?? Aber Du hast auch dafür eine Begründung parat. Die langen Krankenstände der Mitarbeiter bei der Güterwegabteilung sind schuld. Bravo, kann ich da nur sagen.

3. Dass Du in „einem Aufwaschen“ auch gleich noch den SPÖ-Flohmarkt madig machen willst, hat nicht nur mich, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter dieser Veranstaltung tief getroffen.

Indirekt willst Du mir – und damit allen Helfern des 4. St. Kolomaner Flohmarktes – mitteilen, dass ohne Dein Zutun das gute Spendenergebnis nicht möglich gewesen wäre, weil ja aus der Gemeindekasse noch die Entsorgungskosten von 1.000 Euro zu zahlen sind. Wir haben in unserem Gremium daraufhin sofort beschlossen, nach Prüfung der Rechnung für die Entsorgung, den Gesamtbetrag zu übernehmen. Mein Kollege Hans Seidl und ich verwenden das Sitzungsgeld 2007 und der Restbetrag auf diese Rechnung wird von unserer Parteilasse entnommen. Nicht aus dem Spendenkonto. Allerdings werden wir in der Gemeinde darauf drängen, dass zukünftig alle parteinahen Veranstaltungen gleich behandelt werden.

Gerade diese Vorgehensweise zeigt sehr

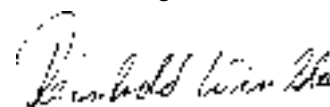
Fortsetzung auf Seite 2 ▶

► Fortsetzung von Seite 1

deutlich auf, welches gestörte Verhältnis Du zu anderen Parteien, insbesondere zur SPÖ hast. Da bemühen sich ehrenamtlich mehr als ein Dutzend Gemeindebürger und stellen eine Wohltätigkeits-Veranstaltung auf die Beine, deren Ertrag ausschließlich in der Gemeinde zur Verwendung kommt, und der Bürgermeister findet es nicht einmal der Mühe wert, eine dieser Veranstaltungen zu besuchen. Nein, nicht einmal eine kurze Erwähnung oder gar Dankesworte im Bürgermeisterbrief kommen Dir über die Lippen. Ist ja auch nur ein Roter Flohmarkt und da hat nach Deinem Verständnis ein schwarzer Bürgermeister nicht hinzugehen. Im Sprachgebrauch eben ein rotes Tuch. Besonders ausgeprägt ist Deine Abneigung gegen alles was Rot ist - und das ist jetzt ganz meine persönliche Erfahrung - seit den Landtagswahlen 2004. Du hast es wohl bis heute nicht verkräftet, dass der ewig Schwarze-Landeshaupt-

mann-Sessel, plötzlich von einer Roten Landeshauptfrau besetzt ist. Mit Deinem Verhalten, beim Gemeindebesuch 2005 von Frau Gabi Burgstaller, hast Du meine Erfahrungen nachhaltig bestätigt. Leider musste ich in letzter Zeit des Öffteren feststellen, dass Du politisch sehr empfindlich geworden bist. Das schlägt sich zusehends auch in der Gemeindevertretung nieder. Genauere Detailfragen, bzw. Rückfragen von einer Minderheitsfraktion zu heiklen Vorlagen, werden ja schon fast als Majestätsbeleidigung betrachtet und Kritik ist zum Fremdwort geworden. Aber ich lasse mich auch nicht zu einer Kopf nickenden Marionette degradieren. Es ist sicher nicht meine Absicht, Deinen Nimbus als bekannter und erfolgreicher Politiker des Bezirkes zu beschädigen oder in Frage zu stellen. Es gehört aber auch dazu, dass führende Köpfe erst dann wirkliche Größe zeigen, wenn sie auch Fehler eingestehen können. Ich stelle auch mit keinem Wort Deine

Verdienste als Bürgermeister von St. Koloman in Frage. Deine Leistungen werden von allen anerkannt, obwohl natürlich allgemein die derzeitige Finanzsituation der Gemeinde kritisch hinterfragt wird. Gerade deshalb ist mir Deine, manches Mal unverständliche Art und Weise der jetzigen Kommunikation, nicht erklärbar. Ist es die vorweihnachtliche Hektik eines viel beschäftigten Managers oder ist es nur eine Momentaufnahme der Gemütslage eines Bürgermeisters - a.D. - in spe? Dessen ungeachtet werde ich es aber auch nicht zulassen, mir Unwahrheiten zu unterstellen, die scheinbar nur zur Bereicherung Deines Bürgermeisterbriefes erfunden werden. Ich frage Dich, welche Berichterstattung in dieser Sache mehr „Unruhe in die Bevölkerung“ bringt? Ich war in den vergangenen 14 Jahren ein korrekter und verlässlicher Gemeindevertreter und der will ich auch weiterhin für alle Gemeindebürger bleiben.




## Hellwengbrücke

„Eine Nachbetrachtung“ von SPÖ-Gemeindevertreter Hans Seidl

**Der  
Ablauf  
vom SPÖ-  
Antrag  
2000**

**bis zur Fertigstellung 2007**

**1999:** auf Anregung der SPÖ Fraktion, den schlechten Bauzustand der Hellwengbrücke auf die Tagesordnung zu setzen, kam es in der Gemeindevertretung zu recht hitzigen, zum Teil sogar zynischen Debatten. Was versteht der schon (Winkler) von Brücken??

**2000:** Antrag des SPÖ-Gemeindevertreters Reinhold Winkler zum Neubau oder zumindest einer Generalsanierung

der Brücke. Vom Bürgermeister und der Mehrheit in der Gemeindevertretung wird der Antrag als unnötig empfunden. Die Brücke ist O.K.

**2001:** In den folgenden Jahren gibt es in den Gemeindefitzungen immer wieder Diskussionen, die sehr differenziert bis ablehnend geführt werden, was die Sanierung oder gar einen Neubau der Brücke betrifft. Eine Gewichtsbeschränkung wurde erlassen und die Fahrbahndecke wurde notdürftig geflickt. Das war scheinbar genug.

**2004:** Erst jetzt, vor der Gemeindevertretungswahl, kam Bewegung in dieses heikle Thema. Die Dringlichkeit von Maßnahmen wurde inzwischen von der

Mehrheit der Gemeindevertreter erkannt. Die ÖVP-Bürgerbefragung vor der Wahl ergab in der Reihung der wichtigsten Vorhaben, den 1. Platz für einen Neubau dieser Brücke. „Volkes Stimme“ hat also die kritische Situation richtig eingeschätzt. Vom Bürgermeister wurden einige Projektstudien und Modelle (unter anderem den Bau einer Holzbrücke) vorgestellt. Brauchbar waren sie alle nicht. Wenn, dann muss eine ordentliche, den Erfordernissen des Verkehrsaufkommens ohne Einschränkungen entsprechende Brücke gebaut werden. Das war die Erkenntnis nach 5 Jahren, in denen nur von „nicht notwendig“ die Rede war.

**2005:** Sogar beim Besuch von LH-Frau ►►

► Burgstaller war die Hellwengbrücke eines der wichtigen Themen. Die Zusage einer Landesförderung von 70% der Baukosten konnte erreicht werden. Sehr brisant wurde der Druck zu einem Neubau etwas später, durch die Notwendigkeit einer Sondergenehmigung zum Befahren der Brücke für den Schüler-Postbus. Es folgte der Beschluss in der Gemeindevertretung zum Neubau der Brücke. Mindestbreite 5,5 Meter, 2 PKW müssen ohne Behinderung im Gegenverkehr die Brücke passieren können.

Baukosten nach den Kostenschätzungen von Experten = 200.000,- Euro. Die Förderung des Landes von 70% war schon gesichert. Verbleiben für die Gemeinde maximal 60.000,- Euro! Es gab also gar keinen Widerspruch mehr, der Beschluss zum Neubau, unter den Bedingungen der vorgelegten Pläne und Unterlagen, wurde einstimmig gefasst.

**2006:** War das Jahr, in dem vieles in der Gemeinde dem Thema Golfplatz, Eiszeitpark und Mammutwelt, sowie auch den Nationalratswahlen untergeordnet war. Im Budget 2007 waren u.a. 100.000 Euro für Grubachstrasse, Tauglbodenstrasse und Hellwengbrücke vorgesehen. Damals wörtlich: „Damit sind auch für 2007 wieder etliche Projekte finanziell abgesichert“! Auf eine dezidierte Anfrage, wie es mit der Hellwengbrücke weitergeht, kam vom Bürgermeister die etwas überraschende Antwort: „Die hält auch 15 bis 20 Jahre noch“.

**2007:** Anfang des Jahres wurde es hektisch. Plötzlich hatten wir es schwarz auf weiß, die desolote Hellwengbrücke muss durch einen Neubau ersetzt werden. Angefangen, von „hält leicht noch 20 Jahre“ bis zum Zustand „desolat“, war das eine Kehrtwendung um 180 Grad innerhalb von ein paar Monaten. Das dürfte Rekord sein. Als „Vorbild“ diente ein ähnliches Brückenbauwerk in Abtenau, welches von den Österr. Bundesforsten errichtet wurde. Und diese sollen auch beim Bau der Hellwengbrücke eine tragende Rolle spielen. Leider kam diese Zusammenarbeit aber nicht zustande, wie sich später herausstellte. Allerdings ist dem Bürgermeister bei der Berichterstattung ein gravierender Fehler unterlaufen. Nicht erst 10 Tage vor Baubeginn haben die ÖBF abgesagt, sondern bereits im März d.J. Also so ca. 4 Monate früher. Das ergaben meine Recherchen.

Die Bauarbeiten verliefen, trotz dieser Unannehmlichkeiten, sehr geordnet und, auch dem Arbeitsumfang entsprechend, äußerst professionell.

Der Schock – so gibt es auch der Bürgermeister zu – kam bei der Abrechnung. Satte 426.000,- Euro. (Statt wie geplant, 200.000,- €)

Wieso konnte es zu einer derart massiven „Kostenexplosion“ überhaupt kommen. Die Rechtfertigungen brutto netto, die Preiserhöhungen bei Stahl und Beton, sowie die starke Baukonjunktur sind nichts anderes, als eine Abschiebung der

Verantwortung. Dazu passt auch noch, dass es schwer war eine Baufirma zu finden, die ÖBF absagten, usw. usw.

Schaut man sich den Ablauf dieses Bauvorhabens genauer an, dann fällt vor allem der Zeitdruck auf, der den Brücken-Neubau so dringend notwendig machte. Also war es höchste Zeit dieses marode Werk (desolote Brücke) wegen Gefahr in Verzug, sofort zu erneuern. Das wurde aber sieben Jahre lang in der Gemeindevertretung abgestritten. Auch die Informationen des Bürgermeisters an die Gemeindevertretung waren nicht gerade berauschend. Bis kurz vor Baubeginn hörte man stets, die Brücke ist in Ordnung. Kein Grund zur Aufregung!! Von der Kostenexplosion erfuhren wir so zu sagen aus der Zeitung. Alles lag in den Händen des Bürgermeisters. Somit müssen wir auch die Verantwortung dem Bürgermeister anlasten.

**Nur noch eine Feststellung:** Würde ein Häuslbauer, ein Unternehmer oder ein Handwerker bei einem Bauvorhaben dieser Größenordnung so sorglos mit dem Geld umgehen, wäre er in Kürze pleite. Der Vorwurf von Dilettantismus wäre ihm gewiss.

Trotz dieser Widrigkeiten freue ich mich mit allen Benützern dieser wichtigen Straßenverbindung, dass nun diese gefährliche Engstelle behoben wurde. Besonders dankbar werden uns die Fahrer der Postbuslinie sein, die nun ohne „mulmiges Gefühl“ die Brücke passieren können.

## St. Koloman mit Rekordbudget 2008

**Bemerkung:** Warum verschweigt dieser Bericht, dass dieses „Rekordbudget“ erst möglich war, weil wegen der hohen Ausgaben-Verpflichtungen 2008 ein **Bank-Kredit von 300.000,- Euro aufgenommen werden musste** der innerhalb der nächsten 10 Jahre mit 40.000,- € pro Jahr (zusammen 400.000,- €) zurückgezahlt werden muss. Eine nicht unerhebliche Zukunfts-Belastung für die sowie so schon sehr angespannten Gemeinde-Finanzen!

## Rekordbudget in St. Koloman

2,725 Millionen Euro für 2008 dank guter Steuereinnahmen

ST. KOLOMAN. Durch die guten Steuereinnahmen hat das Budget von St. Koloman für 2008 einen Mehrertrag erreicht. Der Umfang von 2,725 Mio. Euro übertrifft damit das Budget des Jahres 2007. Dies ist eine Steigerung von 200.000 Euro. Das größte Stück der Steigerung stellen die Einnahmen aus zusätzlichen Ertragsanteilen in der Höhe von 90.000 Euro dar. Den Mehrerträgen stehen aber

auch zusätzliche Ausgaben gegenüber. Durch die Einrichtung einer zusätzlichen dritten Kindergartengruppe sowie durch die Anstellung eines zusätzlichen Mitarbeiters am Gemeindeforum steigen die Personalkosten um 90.000 Euro, aber auch durch die monatliche Verschönerung der Schulermäulen an der HS Bad Vögasa führt zu weiteren Ausgaben. St. Koloman stellt 79 Schulen, Bad Vögasa lediglich 61 Kinder. Im stadtverordneten Haushalt werden v.a. die Projekte Grubachstrasse, Verlegung Berowegweg, Neubau FF- und Musikhaus, Attraktivierung Gletschermühl und der weitere Ausbau der Tauglbodenstraße finanziert. „Ich bin sehr froh, dass es mit meinem letzten Budget als Bürgermeister gelungen ist, wichtige Vorhaben der Gemeinde möglich zu machen und trotzdem gesunde Finanzen zu hinterlassen.“ betont Rgm. Christian Struber.

Bericht des Bezirksblatts  
vom 19. Dezember 2007

# Burgstaller: „Mein Wunschkandidat David Brenner folgt Othmar Raus“

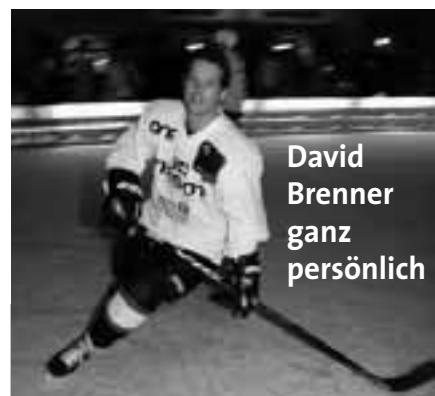
Vertreter einer neuen Generation in der Landesregierung



*Othmar Raus übergibt die Staffel, vor den Augen der SPÖ-Vorsitzenden LHF Gabi Burgstaller, an seinen Nachfolger David Brenner*

Nach 23 Jahren erfolgreicher Arbeit in der Salzburger Landesregierung, hat Landeshauptmann-Stellvertreter Othmar Raus das Ende seiner Regierungsfunktion bekannt gegeben. Mit David Brenner rückt eine neue Generation in die erste Reihe der Salzburger Landespolitik auf. „David Brenner ist mein Wunschkandidat als neuer Landeshauptmann-Stellvertreter. Er verkörpert eine Generation in der Politik, für die Stabilität und Liberalität eine Selbstverständlichkeit darstellen. Wir setzen mit David Brenner unseren Weg der Modernisierung und Gerechtigkeit für Salzburg konsequent fort“, freut sich SPÖ-

Vorsitzende LHF Gabi Burgstaller. Othmar Raus ist froh, dass es gelungen ist, mit David Brenner einen guten und routinierten Nachfolger auszuwählen. „Ich begleite David Brenner nun schon seit 14 Jahren in der Politik. Wir haben hunderte Stunden an gemeinsamen Gesprächen und Verhandlungen hinter uns gebracht. Ich weiß, dass auf David Brenner und seinen Sinn für die Realität Verlass ist.“ David Brenner steht für die moderne Salzburger Sozialdemokratie. Gutes Wirtschaften, stabile Finanzen und funktionierende Marktmechanismen sind für ihn eine Selbstverständlichkeit.



**David Brenner ganz persönlich**

**Lieblingsessen:** Kartoffelpüree mit Faschierten Laibchen. **Lieblingsgetränk:** Leitungswasser.

**Lieblingsbuch:** José Saramago: Die Stadt der Blinden, Umberto Eco: Baudolino. **Hobbys:** seit 20 Jahren leidenschaftlicher Windsurfer, aktiver Eishockeyspieler, Motorradfahrer und Bücherwurm. **So beschreibe ich mich:** offen und kommunikativ, unkompliziert, verlässlich, interessiert, dynamisch. **Leitspruch:** Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen.

„Ein ausgeglichener Haushalt wird auch in Zukunft unser Ziel sein, denn erst das ermöglicht finanzielle Spielräume zur Weiterentwicklung und Modernisierung des Landes wie etwa in den Bereichen Kinderbetreuung, Soziales, Gesundheit oder Bildung“, sagt David Brenner.

## Walter Steidl neuer SPÖ-Klubvorsitzender

Weiter am Ball bleiben für ein modernes, gerechtes Salzburg

Walter Steidl übernimmt ab 13.12. das Ruder von David Brenner als Vorsitzender des SPÖ-Landtagsklubs. „Wir befinden uns auf einem sehr guten Weg Salzburg moderner und gerechter zu machen. Wichtig ist es, jetzt auf Kurs zu bleiben“, freut sich der 50-jährige Lieferinger über das in ihn gesetzte Vertrauen. „Wir sind und bleiben ein Klub mit einem Offenen

Ohr für die Anliegen der Salzburgerinnen und Salzburger. Uns Abgeordneten ist es wichtig, für die Bevölkerung greifbar zu sein.“ Projekte wie die Thementage in den Bezirken, der Tag des offenen Ohrs, jeden Montag im Chiemseehof, oder die zahlreichen Sprechstunden der Abgeordneten und Regierungsmitglieder im gesamten Bundesland sind Garant dafür,



**Ruhe, Zielstrebigkeit und Ausdauer zeichnen den neuen Vorsitzenden des SPÖ-Landtagsklubs aus.**

dass Politik nicht versteckte Arbeit hinter den Mauern des Chiemseehofes ist, sondern vor allem auch bei den Menschen stattfindet. „Daran wollen wir weiterhin festhalten“, verdeutlicht Steidl.